



Medienmitteilung

Vernier/Ostermundigen, 30. Dezember 2025

Vorbereitet unterwegs bei winterlichen Strassenverhältnissen

Schnee, Eis oder Nebel führen zu zahlreichen Gefahren. Im Winter gilt es zum einen, das Fahrzeug auf die speziellen Bedingungen vorzubereiten und zum anderen, das Fahrverhalten an die Strassenverhältnisse anzupassen. Die Tipps des TCS helfen, sicher unterwegs zu sein – auch auf zwei Rädern.

Winterliche Strassenverhältnisse können zur Herausforderung werden. Selbst mit der richtigen Ausrüstung kann man in Schwierigkeiten geraten. Die häufigsten Fehler beim Fahren bei prekären Verhältnissen sind das Nichtanpassen der Geschwindigkeit und ungenügender Abstand zum nächsten Fahrzeug. Die heutigen Autos sind deutlich schwerer als früher und verhalten sich träge bei geringer Haftung. Der Bremsweg kann sich bei Match, Eis und Schnee um ein Vielfaches verlängern. Weiter sollte das Fahrzeug unbedingt «winterfit» sein.

Der Wintercheck

Im Winter ist man oft im Dunkeln unterwegs, deshalb ist es noch wichtiger als sonst, dass alle Scheinwerfer und Lampen einwandfrei funktionieren. Nicht nur um besser zu sehen, sondern auch um gesehen zu werden. Zur Überprüfung des Beleuchtungssystems kann einen bis zwei Meter vor eine helle Wand oder ein Garagentor gefahren werden. Zunächst das Standlicht und anschliessend das Abblendlicht testen, dreht man um und fährt rückwärts vor die Wand, lässt sich auch eine Fehlfunktion der Heckbeleuchtung schnell erkennen. Bei schlechten Sichtverhältnissen oder im Tunnel reicht das Tagfahrlicht nicht aus, denn dann sind keine Rücklichter eingeschaltet. Deshalb sollte unbedingt auf Abblendlicht umgestellt werden.

Die Batterie gehört zu einem Schwachpunkt im Winter. Die 12-Volt-Batterien haben in der Regel eine Lebensdauer von etwa fünf Jahren. Im Winter werden sie jedoch wegen der Kälte und der Verwendung von Zusatzgeräten wie Sitz-, Lenkrad- und Scheibenheizungen stark beansprucht. Batterieausfälle sind in dieser Zeit häufig, dies zeigt auch die Statistik der Patrouille des TCS. Die Ausfälle können vermieden werden, wenn der Zustand der Batterie überprüft wird und bei Bedarf vor dem grossen Kälteeinbruch gewechselt wird. Wenn man das Alter seiner Batterie nicht genau kennt, kann der Zustand durch eine Fachperson überprüft werden.

Weiter müssen Betriebsflüssigkeiten wie Öl, Kühlwasser, Scheibenreiniger regelmäßig kontrolliert werden und frostsicher sein. Auch die Scheibenwischerblätter sollten von Zeit zu Zeit überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht werden.

Zum betriebssicheren Zustand des Fahrzeugs gehören Winterpneus mit genug Profil. Der TCS empfiehlt mindestens vier Millimeter Profiltiefe. Nicht nur bei Schnee, auch bei tiefen Temperaturen oder bei rutschigen Strassen sind Winterreifen wichtig. Ihre Gummimischung und Profilstaltung unterscheiden sie von den Sommerreifen und sorgen somit für mehr Fahrsicherheit. Auf Schnee kann sich der Bremsweg von Sommerreifen verdoppeln.

Winterreifen fürs Velo

Die Hartgesottenen, die den ganzen Winter auf dem Velo unterwegs sind, sollten sich ebenfalls mit Winterreifen ausrüsten. Hier ist es wie mit den Autopneus: Winterreifen haben mit ihren stärkeren Profilen und weicheren Gummimischung messbar mehr Haftung auf rutschigen Unterlagen.

Bei Schnee und Eis funktionieren Spikereifen sehr gut. Allerdings sind sie nicht auf Asphalt geeignet. Es gibt Reifen, welche wie eine zweite «Winter-Haut» aufgezogen werden können. Wem der Pneuwechsel am verschneiten Wintermorgen zu viel ist, besorgt sich am besten ein zweites Vorderrad mit fix montiertem Spike-Reifen. In Bergdörfern ohne «Schwarzräumung» liegt man mit der Wahl von Spike-Reifen in jedem Fall richtig. Ob mit Winterreifen oder Spikes – man verkürzt den Bremsweg und hat mehr Grip. Damit kann die Unfallgefahr markant eingedämmt werden.

Winterzubehör für gute Sicht

Neben den Warnwesten und dem obligatorischen Pannendreieck sind ein Eiskratzer, Schneebesen, Enteiser, Handschuhe und ein Überbrückungskabel empfehlenswert. Gummimatten sind ebenfalls praktisch, um den



Schneematsch von den Schuhen abzufangen. Wenn das Fahrzeug draussen geparkt ist, erspart eine Abdeckfolie auf der Windschutzscheibe oft das Eiskratzen am Morgen.

Ansonsten müssen die Windschutzscheibe am besten bis hoch zur Frontkamera sowie mindestens die vorderen Seitenscheiben, Leuchten und Rückspiegel stets von Schnee und Eis befreit werden. Falls eine Anzeige erscheint, wonach ein bestimmtes Assistenzsystem wegen eingeschränkter Sensorsicht nicht funktioniert, darf trotzdem los- bzw. weitergefahren werden. Man muss sich einfach bewusst sein, dass das Fahrzeug nun nur noch wie ein älteres Modell funktioniert, ohne den Assistenten. Mechanische Kraft durch Eiskratzer an einem Radarsensor oder an der Rückfahrkamera sind zu vermeiden.

Bei steilen verschneiten oder teilvereisten Bergstrassen sind trotz moderner Reifen Schneeketten noch immer das sicherste Mittel, auf derartigen Strassen zu verkehren. Bevor man in den Bergen und im Schnee in Schwierigkeiten gerät, sollten Schneeketten als Trockenübung in der Garage montiert werden.

Spezielle Tipps für Elektroautos

Bei Elektrofahrzeugen empfiehlt es sich, das Fahrzeug vor der Fahrt aufzuwärmen, solange es noch mit der Ladestation verbunden ist. Dies kann auch dazu beitragen, die Scheiben zu enteisen. Schnee vom Dach, Motorhaube und Lichter muss trotzdem mit dem Schneebesen entfernt werden. Kälte reduziert die Reichweite von Elektroautos, weil ein Teil der Energie zum Heizen gebraucht wird. Zur Optimierung kann die Sitz- und Lenkradheizung genutzt werden, die weniger Energie verbrauchen als die Innenraumheizung. Beim Schnellladen unterwegs sollte für die Ladestopps die integrierte Routenplanung genutzt werden. So wird die Batterie bereits während der Anfahrt auf die optimale Temperatur für die Schnellladung gebracht. Falls das Auto über keine Vorkonditionierung verfügt, sollte etwas mehr Zeit eingeplant werden, da der Ladestopp um die Aufheizzeit verlängert wird.

Gezieltes Winterfahrtraining

Bei einem Fahrtraining erlebt man den Einfluss von Geschwindigkeit auf den Bremsweg und wie in kritischen Situationen richtig reagiert werden sollte. Neben den 15 ganzjährigen Fahrtrainingszentren in der Schweiz, betreibt der TCS zwei Winterfahrzentren in den Bergen: in Zernez im Bündnerland sowie in Bourg-St-Pierre im Wallis. Von Ende Dezember bis Februar werden hier spezielle Fahrtrainings auf Schnee durchgeführt und bieten eine wertvolle Möglichkeit, Sicherheit auf rutschigen Unterlagen wie Schnee und Eis zu gewinnen.

Kontakt

Vanessa Flack, Mediensprecherin TCS
Tel. 058 827 34 41 | vanessa.flack@tcs.ch
pressetcs.ch | flickr.com

Touring Club Schweiz – immer an meiner Seite.

Seit seiner Gründung 1896 in Genf steht der Touring Club Schweiz im Dienst der Schweizer Bevölkerung. Er engagiert sich für Sicherheit, Nachhaltigkeit und Selbstbestimmung in der persönlichen Mobilität, politisch wie auch gesellschaftlich. Mit über 2000 Mitarbeitenden und 23 regionalen Sektionen bietet der grösste Mobilitätsclub der Schweiz seinen über 1,6 Millionen Mitgliedern eine breite Palette von Dienstleistungen rund um Mobilität, Gesundheit und Freizeitaktivitäten an. Alle 70 Sekunden erfolgt eine Hilfeleistung. 200 Patrouilleure sind jährlich mit etwa 361'000 Einsätzen auf Schweizer Strassen unterwegs und ermöglichen in mehr als 80 % der Fälle eine sofortige Weiterfahrt. Die ETI-Zentrale organisiert jährlich etwa 63'000 Hilfeleistungen, darunter 3500 medizinische Abklärungen und über 1300 Repatriierungen. TCS Ambulance ist der grösste private Akteur für Rettungsdienst und Krankentransport in der Schweiz mit 400 Mitarbeitenden, 23 Logistikbasen und rund 45'000 Einsätzen pro Jahr. Die Rechtsschutz-Büros bearbeiten 52'000 Fälle und geben rund 10'000 Rechtsauskünfte. Seit 1908 setzt sich der TCS ein für mehr Sicherheit in der Mobilität – möglich dank der Mitgliedschaft. Er entwickelt Lehrmittel, Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen, testet Mobilitätsinfrastrukturen und berät Behörden. Der TCS verteilt jedes Jahr rund 115'000 Leuchtgürtel und 90'000 Leuchtwesten an Kinder, damit auch ihre Mobilität sicher ist. 42'000 Teilnehmende zur Aus- und Weiterbildung zählen die Fahrzentren in allen Kategorien von Fahrzeugen jährlich. Mit 32 Plätzen und rund 900'000 Logiernächten ist der TCS auch der grösste Campinganbieter der Schweiz. Die Mobilitätsakademie des TCS beforscht und gestaltet die Transformationen im Verkehr, wie die vertikale Mobilität der Drohnen oder die geteilte Mobilität, etwa mit den 400 elektrischen Lastenvelos «carvelo» und 43'000 Nutzenden. Der TCS ist Mitunterzeichner der Roadmap Elektromobilität 2025.